

von Ockham hat John of Reading (ca. 1280–1322) in letzter Zeit das Interesse der Forschung stärker auf sich ziehen können. Nun bemüht sich L., den um 1316/19 entstandenen Sentenzenkommentar dieses in Oxford wirkenden Franziskaners unter dem Blickwinkel einer wissenschaftstheoretischen Diskussion näher zu beleuchten. L. ediert drei *Quaestiones* aus seinem Sentenzenkommentar nach einem MS in Firenze, Biblioteca Nazionale Centrale, Fondo Conventi Soppressi D.IV.95. John of Reading erweist sich als eklektischer, doch nicht besonders innovativer Analytiker gängiger Positionen, der gerne den Autoritäten Grosseteste und Scotus folgte, aber auch ganze Passagen von Heinrich von Gent und dem Franziskaner Petrus Aureoli übernahm. Da er an seinem Kommentar über mehrere Jahre arbeitete, so daß dieser während Ockhams Wirkens in Oxford entstanden ist, gewährt Johns *Lectura* aufschlußreiche Einblicke in erste universitäre Reaktionen auf Neuheiten. Ferner zeigt sie, daß Fragen nach dem relativen Stellenwert der Naturwissenschaften im Klassenzimmer des frühen 14. Jh. für wichtig gehalten und eifrig diskutiert wurden – besonders in Oxford in den Jahren unmittelbar vor den bahnbrechenden Errungenschaften der „*calculatores*“ im Merton College. Der Zugang zu dieser sauberen Edition wird durch mehrere *Indices* erleichtert, während die Bibliographie deutschsprachiger Forschung keinen Platz einräumte. Katherine Walsh

Bernhard von Clairvaux, Sämtliche Werke lateinisch/deutsch, Bd. 3, hg. von Gerhard B. Winkler in Verbindung mit Alberich Altermatt, Denis Farkasfalvy, Polykarp Zakar, Innsbruck 1992, Tyrolia-Verlag, ISBN 3-7022-1863-7, 1264 S., DM 148. – Getreu dem Versprechen, jedes Jahr einen Band der Bernhard-Schriften zweisprachig herauszubringen, liegt jetzt die Fortsetzung der Briefedition (von Ep. 181–551) vor (siehe zuletzt DA 48, 717), und damit erstmals alle Bernhard-Briefe in Deutsch. H. S.

Bernard de Clairvaux, *Oeuvres complètes* 31: *Éloge de la nouvelle chevalerie, Vie de Saint Malachie, Épitaphe, Hymne, Lettres*. Introductions, traductions, notes et index par Pierre-Yves Emery (*Sources chrétiennes* 367) Paris 1990, Les éditions du cerf, ISBN 2-204-04280-3, 486 S., FF 280. – Nach den Italienern (siehe DA 43, 637) und den Deutschen (siehe zuletzt DA 48, 717 u. oben) können jetzt auch die Franzosen in ihrer Muttersprache Zugang finden zu Bernhards Werken. Bis zum Jahre 2000 soll das gesamte *Oeuvre* zweisprachig innerhalb der *Sources chrétiennes* vorgelegt werden, basierend auf der kritischen Ausgabe von Leclercq-Rochais-Talbot (unter Einbezug der Textverbesserungen durch Jean Leclercq, *Recueil d'Écrits sur saint Bernard et ses écrits*, Rom 1987, S. 409–418 bzw. durch den *Thesaurus sancti Bernardi Claravallensis* des CETE-DOC), aber ohne kritische Apparate, dafür mit neugearbeiteten Sachanmerkungen. Die üblichen *Indices* zu Schriftzitaten, Personen und Orten, sowie ausgewählten Worten fehlen nicht. Der Anfang wird gemacht mit Bernhards Apologie für die Templer und die auf den Hl. Malachias bezogenen Schriften, und man sollte nicht geizen mit einem ermunternden „Weiter so!“. H. S.

Ioannis Saresberiensis *Metalogicon*, ed. J. B. Hall auxiliata K. S. B. Keats-Rohan (*Corpus Christianorum Continuatio Mediaevalis* 98), Turnholti 1991, Brepols, ISBN 2-503-03981-2, XIX und 209 S., bfrs. 2800. – Die